

Destatis: Absurde Berechnungsmethode der Anteile in der Grundsicherung im Alter (Bund und Länder)

Am 6. August 2015 veröffentlichte das Statistische Bundesamt (Destatis) in seiner Pressemitteilung 280/15 u.a. die Anteile der Bevölkerung im Bund und in den Ländern, die Leistungen zur Grundsicherung im Alter (im „Rentenalter“ gemäß § 41 Absatz 2 SGB XII) erhielten. (Leistungsempfänger/innen pro 1.000 altersgleiche Einwohner/innen) Siehe dazu den Auszug aus der Pressemitteilung im **Anhang**. Die Kritik der Berechnung der Anteile und die spätere Bitte um Korrektur (1) reagierte Destatis am 10. August 2015 mit folgender Erläuterung (eMail): „Für die Berechnung der in unserer Pressemitteilung (PM) vom 06.08.2015 veröffentlichten Quoten der Empfänger von Grundsicherung im Alter wurden ab dem Berichtsjahr 2013 – und damit einschließlich für die darauf folgenden Berichtszeiträume – gemäß Fußnote 2 der PM die vorläufigen Bevölkerungszahlen für den 31.12.2013 (auf der Grundlage des Zensus 2011) verwendet. Bevölkerungszahlen nach Geburtsmonat sind nicht verfügbar, deshalb wurde zur Berücksichtigung der Verschiebung der Altersgrenze eine Gleichverteilung der Geburten über das jeweilige Geburtsjahr angenommen.“

Die absoluten Bevölkerungszahlen, die der Berechnung der Anteile zugrunde lagen, und um die das Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung (BIAJ) in seiner wiederholten Kritik gebeten hatte, wurden nicht genannt.

Weitere BIAJ-Recherchen führten jetzt zu folgendem Ergebnis (siehe Tabelle unten): Die für den März 2015 genannten Anteile (pro 1.000 Einwohner/innen im „Rentenalter“: von 10 pro 1.000 in TH bis 69 pro 1.000 in HH bei durchschnittlich 29 pro 1.000 im Bundesgebiet) **wurden auf Grundlage der Bevölkerung im Alter von 64 Jahren (!) und älter am 31. Dezember 2013 ermittelt. Diese Berechnungsmethode ist absurd** - bei einer gesetzlichen Altersgrenze von 65 Jahren und drei Monate in 2014 und 65 Jahre und vier Monate in 2015. **Das sollte auch Destatis erkennen und die Presseinformation vom 6. August 2015 korrigieren.** ■

Land, Region	Destatis 06.08.2015		Die Berechnungsgrundlage!		
	LE* über der Altersgrenze gemäß § 41 (2) SGB XII* März 2015 - 1 -	LE* pro 1.000 EW** - 2 -	Bevölkerung (EW) 64 Jahre (!) und älter Ende 2013 - 3 -	LE* pro 1.000 EW** - 4 -	Diff. Sp.2-Sp.4 - 5 -
Westdeutschland	439.456	31	13.963.788	31	0
Baden-Württemberg	50.663	23	2.210.713	23	0
Bayern	68.546	26	2.641.073	26	0
Bremen	8.654	59	147.779	59	0
Hamburg	23.894	69	346.755	69	0
Hessen	44.778	35	1.288.444	35	0
Niedersachsen	50.543	29	1.747.485	29	0
Nordrhein-Westfalen	142.611	37	3.807.207	37	0
Rheinland-Pfalz	22.107	25	874.962	25	0
Saarland	8.146	35	235.776	35	0
Schleswig-Holstein	19.514	29	663.594	29	0
Ostdeutschland	72.459	19	3.833.915	19	0
Berlin	33.842	49	690.418	49	0
Brandenburg	7.790	13	588.434	13	0
Mecklenburg-Vorpommern	6.501	17	378.180	17	0
Sachsen	11.340	11	1.053.384	11	0
Sachsen-Anhalt	7.736	13	583.532	13	0
Thüringen	5.250	10	539.967	10	0
Bundesrepublik Deutschland	511.915	29	17.797.703	29	0

* Empfänger/innen von Leistungen zur Grundsicherung im Alter

Altersgrenze 2015: 65 Jahre und vier Monate; Altersgrenze 2014: 65 Jahre und 3 Monate

** Spalte 1 mal 1.000 dividiert durch Spalte 3 (die absurde "Destatis-Berechnungsmethode")

Quellen: Spalte 1 und 2 siehe Destatis-Presseinformation vom 6. August 2015 (280/15);

Spalte 3: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

Spalte 4: Berechnung des Anteils (Leistungsempfänger/innen im "Rentenalter", Spalte 1) pro 1.000 Einwohner/innen im Alter von 64 Jahren und älter (!) Ende 2013, die zu dem Ergebnis führt, das vor Destatis als Anteil der Leistungsempfänger/innen im "Rentenalter" an der altersgleichen (!)

Bevölkerung präsentiert wird. (vgl. die Null-Differenzen in Spalte 5)

Bremer **Institut** für **Arbeitsmarktforschung** und **Jugendberufshilfe** (BIAJ - www.biaj.de)

(1) hier: <http://biaj.de/archiv-kurzmitteilungen/36-texte-biaj-kurzmitteilungen/658-fehler-in-destatis-pressemitteilung-zur-grundsicherung-im-alter-anteil-2014-nicht-gesunken.html>

Bremen, 11. August 2015, Paul M. Schröder, BIAJ

Pressemitteilung vom 6. August 2015 – 280/15 – Seite 3

Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Zeitpunkt/-raum ----- Land	Insgesamt	darunter: im Rentenalter ¹⁾			
		zusammen		männlich	weiblich
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ²⁾			
Deutschland					
31.12.2005	630 295	342 855	22	17	25
31.12.2010	796 646	412 081	24	20	27
31.12.2011	844 030	436 210	26	22	29
31.12.2012	899 846	464 066	28	24	31
31.12.2013	962 187	497 433	30	26	33
31.12.2014 ³⁾	1 002 168	512 262	29	26	31
März 2015 ⁴⁾	994 658	511 915	29	26	31
nach Ländern im März 2015 ⁴⁾					
Früheres Bundesgebiet	814 571	439 456	31	28	34
Baden-Württemberg	95 569	50 663	23	21	25
Bayern	120 299	68 546	26	24	28
Bremen	14 990	8 654	59	52	63
Hamburg	40 087	23 894	69	70	68
Hessen	82 694	44 778	35	32	37
Niedersachsen	105 353	50 543	29	26	31
Nordrhein-Westfalen	258 679	142 611	37	32	41
Rheinland-Pfalz	43 000	22 107	25	21	28
Saarland	15 196	8 146	35	29	39
Schleswig-Holstein	38 704	19 514	29	26	32
Neue Länder einschl. Berlin	180 087	72 459	19	19	19
Berlin	63 963	33 842	49	51	48
Brandenburg	23 926	7 790	13	12	14
Mecklenburg-Vorpommern	21 824	6 501	17	16	18
Sachsen	30 441	11 340	11	11	11
Sachsen-Anhalt	23 898	7 736	13	13	14
Thüringen	16 035	5 250	10	9	10

1) Personen, die die Altersgrenze zum Renteneintrittsalter nach § 41 Abs. 2 SGB XII erreicht haben.

2) Anteil der Empfänger/-innen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Bis 2010: Bevölkerungszahl am 31.12. auf Grundlage früherer Zählungen; ab 2011: Bevölkerungszahl am 31.12. auf Grundlage des Zensus 2011; ab 2013: Vorläufige Bevölkerungszahl am 31.12.2013 auf Grundlage des Zensus 2011. Bevölkerungszahlen nach Geburtsmonat sind nicht verfügbar; für deren Schätzung wird eine Gleichverteilung der Geburten über das jeweilige Geburtsjahr angenommen.

3) Vorläufiges Ergebnis; Thüringen: Ergebnis für 31.12.2013.

4) Untererfassungen in verschiedenen Ländern, insbesondere in Berlin. Für Deutschland beträgt die Untererfassung schätzungsweise 10 000-15 000 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.